

# Been a Stranger

Von PonPonPanda

## Kapitel 1: Kapitel I

Schmerzen nagten an seinem Arm, fraßen sich bis zu seiner Schulter hinauf und schienen sich in seine Knochen hinein zu bohren. Junho stöhnte leise unter den Schmerzen und spürte, wie angenehme Kühle über sein erhitztes Gesicht rann. Er hörte leises Plätschern neben sich. Geflüster.

„Er wird wach.“ – „Was für ein Segen, dass er überhaupt noch lebt.“ – „Nicht auszumalen, wenn der König gleich zwei seiner Söhne in einer Nacht verloren hätte.“ – „Welch Tragödie. Prinz Junsu...“

Junho öffnete schwerfällig seine Augen. Seine Sicht war verschwommen, seine Augen brannten und mit einem heftigen Pochen kündigten sich dröhnende Kopfschmerzen hinter seinen Schläfen an. „Junsu-ah.“ Seine Stimme war nicht mehr als ein Krächzen, sein Hals rau wie Schmirgelpapier. „Shhht. Ihr müsst euch schonen, Prinz“, wurde neben ihm eindringlich geflüstert. Wieder hörte Junho das Plätschern von Wasser und ihm wurde sanft die Stirn abgetupft. Ihm war so heiß. Mit jedem Herzschlag schien Hitze durch seinen Körper zu wogen und mit ihr pulsierte Schmerz durch seinen linken Arm. Erneut stöhnte Junho leise vor Schmerzen auf, keuchte mit zusammen gekniffenen Augen. „Junsu-ah“, flüsterte er heiser, fiebrig. Erneut wurde neben ihm ein beruhigender Laut erzeugt, kühle benetzte seine Stirn, seine Augen, Wangen und Lippen. Durstig öffnete Junho seine trockenen Lippen und ließ ein kaum hörbares, dankbares Stöhnen erklingen, als das kühle Nass zumindest die Schmerzen in seinem Hals linderte.

~\*~\*~\*~\*~\*~\*~

„Prinz Yunho, wie gut, dass ihr zurück seid!“ Der Soldat hastete hinter Yunho her, der mit langen Schritten den breiten Sandweg überquerte.

Sein Pferd stand nervös schnaubend auf der anderen Seite, die er anstrebte, angespannt, nur gehalten von Yunhos Leibgarde Changmin. Yunho schwang ein langes Bein über den Rücken des Rapphengsts, das Gesicht ernst und angespannt. Er nahm die Zügel des tänzelnden Tieres auf und blickte auf den Soldaten hinunter, der einen Schritt von seinem Pferd entfernt stehen geblieben war, während auch Changmin aufsaß. Noch einmal ließ Yunho seinen Blick kurz zu den Ruinen des Hanok schweifen, die in einiger Entfernung noch schwelten. Sein Blick verfinsterte sich weiter. „Wo hat man meinen Bruder hin gebracht?“, fragte er kühl. „In die Pagode,

mein Prinz“, antwortete der Soldat ehrfürchtig und verneigte sich leicht.

Yunho blickte den Sandweg hinab, der ihn zu besagtem Gebäude bringen würde. Er verlor kein weiteres Wort, presste seine Beine gegen die Flanken des Hengstes und dieser gehorchte sofort, preschte vorwärts den Weg hinab, wobei Steine zu den Seiten spritzten. Changmin folgte ihm dicht auf.

Yunho lenkte sein Pferd auf die Holzbrücke zu, die den See überbrückte, in dessen Mitte sich die Insel erhob, auf der die hexagonale Pagode erbaut war. Mit lautem Hufgetrappel preschte der Hengst über die Planken, ehe Yunho ihn allmählich abbremste, noch im Schritt aus dem Sattel glitt und mit langen Schritten den Bau betrat. Schon auf den ersten Metern kam ihm Donghae, Junhos Leibgarde entgegen. „Mein Prinz“, er verneigte sich hastig im Gehen, folgte Yunho dann.

„Wie gut, dass ihr wieder hier seid.“ – „Wie geht es meinem Bruder, Donghae“, fragte Yunho angespannt und erklimmte die Treppe, da Donghae ihm diesen Weg wies. „Es sieht kritisch aus, mein Prinz“, erklärte Donghae, hastete vor und öffnete dem Thronerben die Tür zum Krankenquartier seines jüngeren Bruders. „Er hat schwere Verbrennungen am linken Arm und hohes Fieber. Er war kurzzeitig ansprechbar, doch jetzt ist er wieder bewusstlos.“ Yunho nickte knapp zum Zeichen, dass er verstand. „Er spricht die ganze Zeit im Fieber von seinem Bruder, mein Prinz“, fuhr Donghae fort, „murmelt immerzu seinen Namen.“

Yunho stand einfach nur da. Er konnte nur den dunklen Haarschopf seines jüngeren Bruders sehen, um sein Lager herum saßen drei junge Frauen, die ihn versorgten. Yunho wandte sich wieder an Donghae. „Und Junsu“, flüsterte er dann angespannt. Er konnte bereits an dem Blick des Mannes sehen, dass die Antwort unschön war. Er presste seine Lippen zusammen, Schmerz stand ihm in die braunen Augen geschrieben. „Sie suchen noch nach seinen... seinen Überresten, mein Prinz“, antwortete Donghae gedämpft. Yunho schloss kurz seine Augen, nickte jedoch knapp, ehe er sich abrupt abwandte und zu Junhos Krankenlager hinüber trat.

Man machte ihm sofort Platz und Yunho kniete sich neben seinen bewusstlosen jüngeren Bruder. Sein linker Arm war von weißen, nassen Tüchern umwickelt, auf seiner Stirn lag ebenfalls ein feuchter Lappen. Seine Brust hob und senkte sich in einem unregelmäßigen, abgehackten Tonus. Yunho sah zu der jungen Heilerin, die sich ihm gegenüber um Junhos linken Arm kümmerte, dann zurück in das gequälte Gesicht seines Bruders. Mit leicht bebenden Fingern griff er nach der gesunden Hand des Jüngeren, hob sie an seine Lippen und drückte einen zittrigen Kuss auf seine Fingerknöchel. Junho drehte leicht seinen Kopf, tat einen etwas tieferen Atemzug. „Du musst wieder gesund werden, hörst du mich, Dongsaeng“, flüsterte Yunho mit leicht rauer Stimme und atmete tief ein und wieder aus, während er das Gesicht des Jüngeren beobachtete. „Wage es ja nicht zu sterben...“

Yunho drückte die Hand noch einmal behutsam, legte sie dann zurück neben Junhos Körper, ehe er sich langsam erhob und den Raum gemeinsam mit Donghae wieder verließ, der die Tür hinter ihnen leise zu schob.

Yunho fuhr sich mit einer Hand über das Gesicht, atmete einmal tief durch, ehe er Donghae wieder ansah. „Wo ist Eunhyuk?“ – „Er sucht... er sucht mit nach Prinz Junsu,

mein Prinz“, antwortete Donghae behutsam. Yunho nickte und blickte noch einmal auf die geschlossene Tür. „Gut. Bleib du hier und pass auf Junho-ah auf. Wenn es irgendwelche Veränderungen seines Zustandes gibt, möchte ich sie sofort erfahren. Ich suche Eunhyuk auf, damit er mir erklären kann, wie es überhaupt dazu kommen konnte.“ Yunhos Augen blitzten kurz gefährlich auf, ehe er sich abwandte. Er marschierte die Treppe hinab und verneigte sich im Vorbeigehen leicht vor ihrem Heiler, der gerade auf dem Weg zurück zu Junho zu sein schien. „Mein Prinz“, murmelte der Mann, ehe er die Treppe hinauf stieg. Yunho schenkte ihm keine weitere Beachtung. Er wusste, dass alle taten was auch immer in ihrer Macht stand, um Junho zu retten.

Yunho trat aus der Pagode. Es hatte begonnen zu schneien, kleine, weiße Schneeflöckchen rieselten aus dem hellen Himmel. Yunho blickte kurz hinauf in die Wolken, ehe er zu Changmin hinüber trat, der wieder einmal die Pferde fest hielt. „Und?“, fragte der junge Mann gefasst, nachdem er Yunho die Zügel seines Pferdes gereicht hatte. Yunho schwang sich wieder in den Sattel und wartete noch, bis auch Changmin auf seinem Braunen saß. „Er muss einfach wieder werden“, antwortete Yunho und presste seine Lippen angespannt zusammen, als er kurz seinen Blick zu dem Fenster hoch wandern ließ, das zu dem Raum gehörte, in dem sein kleiner Bruder verletzt lag. „Er muss einfach“, murmelte Yunho noch einmal, wendete sein Pferd und ließ den Hengst in einem ruhigen Trab die Brücke überqueren, um zu den Ruinen der Schlafquartiere zu reiten.

~\*~\*~\*~\*~\*~\*~

Yunho fand Eunhyuk bei den anderen Soldaten, die die Leichen aus den schwelenden Überresten des Hanoks bargen, das einmal das Schlafquartier der Prinzen gewesen war. Er hatte zuvor Changmin angewiesen, die Pferde zum Stall zu bringen. Sie hatten bereits einen weiten Weg hinter sich. Yunho war direkt aufgebrochen, nachdem der Bote, der seine und des Königs Unterkunft in der Morgendämmerung erreicht hatte, ihnen berichtet hatte, was geschehen war.

„Mein Prinz“, ehrfürchtig verbeugte sich Eunhyuk vor dem Erben, als dieser ihn in den Ruinen erreichte. Yunho musterte ihn kurz, dann wanderte sein Blick über die verbrannten Holzbalken, die überall auf dem Boden lagen. Man konnte die Grundrisse des Hanoks noch erkennen. Doch Yunho hatte das Haus auch so gut genug gekannt, dass er hätte sagen können, wo sie standen, ohne die schwelenden Überreste der Türen sehen zu müssen. „Wie kam es dazu, dass mein Bruder hier schlief und nicht bei seinem Zwillingbruder?“, fragte Yunho, während er seinen Blick über die Soldaten wandern ließ, die die Überreste weg transportierten. Nur wenig entfernt stand ein Wagen, auf dem sich fünf oder sechs Leichen befanden. Yunhos kühler Blick kehrte zu Eunhyuk zurück. „Sie hatten Streit, mein Prinz. Ihr kennt eure Brüder...“, begann Eunhyuk, scheinbar mit leichtem Unwohlsein. Yunho musterte ihn. „Ja, das tue ich“, antwortete er ruhig, jedoch hörbar unterkühlt.

Eunhyuk fuhr fort. „Nun ja, Prinz Junsu beschloss, dass er in Euer Zimmer gehen würde für die Nacht, wo ihr doch nicht da ward. Ich dachte mir nichts dabei, schließlich hatten sie öfter Streit und am nächsten Tag war wieder alles in Ordnung. Ich ließ Posten vor Prinz Junsus... vor Euren Gemächern, mein Prinz, aufstellen und legte

mich dann in den angrenzenden Räumlichkeiten zur Ruhe. Und als ich mitten in der Nacht erwachte, stand das Gebäude bereits in Flammen. Ich kam gerade noch so heraus.“

Yunho musterte den jungen Mann mit zusammen gepressten Lippen. Natürlich verstand er den Überlebensinstinkt nur zu gut, verstand, dass Eunhyuk sich aus den Flammen gerettet hatte. Und dennoch. „Du warst verantwortlich für seine Sicherheit“, zischte Yunho zwischen zusammen gepressten Zähnen hervor, das Gesicht unbewegt wie Eis. Eunhyuk senkte seinen Blick zu Boden. „Du hättest ihn retten müssen... oder sterben bei dem Versuch.“

„Ich weiß, mein Prinz“, flüsterte Eunhyuk erstickt. Yunho wandte sich abrupt ab und ging energischen Schrittes zu dem Befehlshaber des Trupps, der mit nach Junsus Leichnam suchte. „Habt ihr ihn gefunden?“, fragte er angespannt, noch während er auf den Mann zuging. „Nein, mein Prinz“, erwiderte dieser mit einem Kopfschütteln. „Es ist wirklich seltsam, wir-“ – „HIER!“ Yunhos Blick schnellte herum, als er den lauten Ruf des Soldaten hörte, der in einiger Entfernung an einem Baum stand. Yunho verengte seine Augen zu Schlitzen, um etwas erkennen zu können.

Da der Soldat immer noch wild gestikuliert, eilte Yunho mit dem Leutnant zu ihm hinüber. Und als er erkannte, was dort in den Zweigen hing, wurde die Frage in seinem Kopf nur noch größer. Es war ein feines Kettchen aus schwarzem Band mit roten Achatperlen. Yunho reckte sich hinauf und erwischte das Schmuckstück mit seinen Fingerspitzen. Es glitt kühl in seine Handfläche. Yunho öffnete seine Hand, die Stirn gerunzelt. Er kannte dieses Schmuckstück.

„Ist das-“ – „Es gehörte meinem Bruder“, murmelte Yunho und drehte die filigrane Arbeit behutsam zwischen seinen Fingern. Das Seidenband war ausgefranst, sah aus wie durchgebissen. Yunho brauchte nicht den Namen auf der kleinen, goldenen Plakette zu lesen, um sicher zu wissen, dass es Junsus war. Ihre Mutter hatte jedem von ihnen eines gegeben, sie trugen sie seit ihrer Geburt. Yunho schloss seine Finger um die kühlen, feuerfarbenen Perlen und sah auf.

Die Soldaten standen schweigend um ihn herum, warteten darauf, was er sagen würde.

„Mein Bruder lebt. Und wo auch immer er ist, ich werde ihn finden. Und WER auch immer es gewagt hat, ihn zu entführen, wird dafür teuer bezahlen.“

~\*~\*~\*~\*~\*~\*

Es dauerte genau zwei Tage. Am zweiten Tag kam ein Bote zum Schloss, der darauf drang, Prinz Yunho sehen zu müssen. Er habe dringende Nachrichten. Yunho, der sich gerade mit Changmin und seinem Cousin Kangin beriet, war alles andere als gut gelaunt, als man sie unterbrach. Er hatte die letzten Nächte wenig bis gar nicht geschlafen und dem entsprechend dünn waren seine Nerven geworden. Gerade redete er mit Changmin und Kangin darüber, wie man am besten eingrenzen könnte, wohin man seinen kleinen Bruder verschleppt hatte – wobei ohnehin noch fraglich war, wie man den Prinzen hatte aus den Gemächern entführen können, ohne dass es bemerkt worden war – als der Mann keuchend in den kleinen Saal gestolpert kam.

„Mein Prinz... Prinz Yunho...!“

Yunho starrte den Mann fassungslos an. Niemand wagte es für gewöhnlich, einfach so in seine Unterredungen hinein zu platzen. Niemand wagte es im Allgemeinen, ihn bei irgendetwas ungefragt zu stören. Eine Augenbraue zuckte gefährlich, während Yunho seine Sitzposition ein wenig veränderte und seine Arme vor der Brust verschränkte. Er starrte den Mann stumm an, doch sein Gesichtsausdruck sagte deutlich genug, dass er kurz vorm Explodieren war.

Changmin und Kangin warfen sich einen kurzen Blick zu, dann zogen sie sich still in den Hintergrund zurück. Yunho saß alleine hinter dem großen Tisch, auf dem eine Karte des Königreiches ausgebreitet lag. „Was?“ Seine Stimme war schneidend. Im Hintergrund schlugen Kangin und Changmin stumm ein, wobei sie versuchten ihren Gesichtsausdruck unbewegt zu halten und das Grinsen zu unterdrücken, das sich auf ihren Gesichtern ausbreiten wollte.

„Prinz Yunho“, keuchte der Mann, der auf den Dielen kniete und auf seine Hände am Boden blickte. „Es wurde... im Westen heißt es, wurde ein Drache gesichtet, der Richtung Norden flog!“

Stille folgte diesen Worten und der Bote wagte es nicht, seinen Blick zu heben, bis: „Ein <i>Drache</i>?!“ Nun warf der Mann auf dem Boden doch einen raschen Blick hinauf zu Yunho und nickte dann. „Ja, mein Prinz.“ Er räusperte sich leise, um seine Stimme ein wenig zu festigen. „Man sagt es sei der erste, der jenseits der großen Wüste gesehen wurde, seit-“ – „Ich weiß, wie lange keine Drachen mehr in dieser Gegend gesichtet wurden“, fuhr Yunho dem Boten mit einem Zischen dazwischen, erhob sich in einer fließenden Bewegung und gab dem Drang nach, sich unruhig auf und ab zu bewegen. Der Mann zu seinen Füßen schwieg. Er wagte es nicht mehr, sich zu Wort zu melden.

Yunho drehte sich schließlich zu Kangin und Changmin, die entgegen ihrer Albernheiten zuvor nun ernst und ruhig auf seine Entscheidungen warteten.

„Kangin, schicke Truppen nach Norden, Osten, Süden und Westen aus, um zu erforschen, was es damit auf sich hat.“ Kangin nickte kurz und verschwand dann raschen Schrittes. Dann fasste Yunho seinen Leibwächter Changmin ins Auge. Der junge Mann erwiderte seinen Blick gefasst. „Du sorgst dafür, dass ein Bote zu meinem Vater geschickt wird.“ Changmin nickte ebenfalls, ehe er rasch verschwand.

Yunho wandte sich wieder dem Boten zu und fuhr sich kurz über den Kopf. „Wieso all das jetzt“, murmelte er sich selbst zu, ehe er mit einer abwinkenden Bewegung andeutete, dass der Mann, der immer noch auf dem Boden hockte, sich entfernen durfte. In der Tür prallte er beinahe mit einem anderen Mann zusammen und Yunho, der sich kurz davor angeschickt hatte, sich auf seinem Platz nieder zu lassen, blickte leicht genervt auf. Doch sein Blick veränderte sich, als er Donghaes gehetzten Gesichtsausdruck sah.

„Mein Prinz, euer Bruder“, Donghae rang um Atem und Yunho wartete angespannt darauf, dass er endlich fortfuhr. „Er ist aufgewacht, mein Prinz!“

~\*~\*~\*~\*~\*~\*~

Schwer atmend betrat Yunho den Raum in der Pagode. Der Heiler saß an Junhos Lager und blickte zu ihm auf. Er nickte Yunho zu, bedeutete ihm jedoch ruhig zu sein und so begab Yunho sich bemüht ruhig zu seinem verletzten Bruder, der unverändert da lag. Doch als Yunho sich neben ihn hockte, erkannte er, dass Junhos Augen geöffnet waren. Sein kleiner Bruder wirkte desorientiert und mehr als erledigt, doch er war wach!

„Junho-ah.“ Yunhos Stimme war gedämpft. Er hatte das Gefühl, seinen Bruder mit einer zu lauten Stimme nur zu belästigen. Er sah so verletzlich aus. Dennoch streckte er seine Hand nach dem Jüngeren aus und strich ihm die Haare aus der Stirn. Junho erwiderte seinen Blick und als er seinen Mund öffnete, kam als erstes ein schwerer Atemzug über seine Lippen.

„Hyung.“ Junho hob schwerfällig seine gesunde Hand und griff nach Yunhos. Dieser drückte die Hand seines jüngeren Bruders vorsichtig. „Du bist wach.“ – „Hyung, was ist mit Junsu? Habt ihr ihn gefunden?“ – „Shh... Wir suchen noch nach ihm, aber...“ Kurz blickte Yunho zu dem Heiler auf. Wer hatte Junho erzählt, dass sein Bruder nicht bei dem Brand ums Leben gekommen war?

„Hyung, Su-ah ist nicht tot“, erklärte Junho heiser, jedoch fest überzeugt. Er erinnerte sich an den Schatten, der über ihn geflogen war. „Ich weiß, aber woher weißt du das, Dongsaeng.“ – „Ich habe es gesehen.“ Junhos Augen glitten zu, er schien kurz davor, wieder weg zu driften. Yunho merkte erst, dass er seinen Bruder leicht an der Schulter gepackt hatte und schüttelte, als der Heiler nach seinem Arm griff und ihn weg schob. Doch Yunho musste das wissen. „Was, was hast du gesehen?!“ – „Den Schatten“, murmelte Junho und öffnete seine Augen noch einmal, um Yunho anzusehen. „Was für-“ – „Am Himmel... wie ein Drache... riesige Flügel...“ – „Junho-ah!“ Wieder war Yunho versucht den Jüngeren an der Schulter zu packen, doch der Heiler sah ihn kühl an. „Mein Prinz, euer Bruder braucht Ruhe. Mehr kann er euch nicht sagen, das ist alles, was er die ganze Zeit vor sich hinmurmelt. Dass er euch das sagen möchte. Gebt ihm die Ruhe, die er braucht.“ Yunho presste seine Zähne fest auf einander, nickte jedoch knapp. Er erhob sich und verneigte sich mit einem Kopfrucken vor dem Mann, der sich um Junho kümmerte. Dann verließ er den Raum mit raschen, festen Schritten, nachdem er noch einen letzten Blick auf seinen Bruder geworfen hatte.

„Lass ihn nicht aus den Augen. Ich will, dass er wieder gesund ist, wenn ich wieder zurückkomme.“ Der Blick, den Yunho Donghae bei diesen Worten zukommen ließ, war kalt. „Mein Prinz?“ – „Ich werde meinen anderen Bruder finden.“ Yunho war schon auf halbem Weg die Treppe hinab, als er sich noch einmal zu Donghae herum drehte. „Wage es nicht, Junho sterben zu lassen.“